

Gewalt aus Frust oder Hilflosigkeit? Gewalt zur Durchsetzung eigener Interessen?

Online-Fachtagung gibt Einblicke in die Motivationslagen von Gewalttätern



Foto: Pressestelle der Kreisverwaltung
Gewalt kann bei Jugendlichen ebenso wie bei Erwachsenen sehr unterschiedlich motiviert sein - auch wenn es für die Op-

fer vielleicht kaum oder gar keine Rolle spielt. Häusliche Gewalt macht dabei keine Ausnahme. Geht es doch zumeist bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen um die Durchsetzung von Macht und Kontrolle, um den Abbau von Frust, um Lustgewinn und Spaß an der Angst des Gegenübers.

Diese unterschiedlichen Motivationslagen haben eine hohe Relevanz für die pädagogische Praxis und implizieren sowohl für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen

oder auch Erwachsenen passgenaue Konzepte, um Täterinnen und Tätern Wege aus der Gewalt aufzuzeigen.

Am 17. November von 14.00 bis 16.00 Uhr widmet sich der Runde Tisch Rhein-Westerwald im Rahmen des „Rheinland-Pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ dem Thema der Gewaltmotivationen in einer Online-Veranstaltung über den Anbieter Zoom.

Als Referentin konnte Winnie Plha, Projektmanagerin in der Denkzeit-Gesellschaft e.V. Berlin, gewonnen werden. Die Denkzeit-Gesellschaft e.V. beschäftigt sich aus wissenschaftlicher und praktischer Sicht mit dem Thema der Gewaltmotivationen und daraus resultierenden möglichen Präventionsprojekten.

Anmeldungen sind bei der Gleichstellungsstelle des Westerwaldkreises unter gleichstellungsstelle@westerwaldkreis.de möglich.

Es sind noch Plätze frei

Fahrt zum Industriedenkmal Gasometer und Musical „Starlight Express“

Die Kreisjugendpflege des Westerwaldkreises bietet in Kooperation mit der Kreisjugendpflege Altenkirchen am 26. November ein ganz besonderes Event für Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren an. Es geht zunächst nach Oberhausen ins Industriedenkmal Gasometer und anschließend in das rasante und spektakuläre Musical „Starlight Express“.

Die Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ lockt ins Industriedenkmal Gasometer nach Oberhausen. Sie zeigt die Schönheit der Natur und den Einfluss des Menschen auf seine Umwelt. „Das zerbrechliche Paradies“ begeistert seine Besucher mit beeindruckenden Fotografien und Videos, die den Wandel der Tier- und Pflanzenwelt in Zeiten des Anthropozäns

zeigen, und nimmt ihn mit auf eine Reise durch die bewegte Klimageschichte. Highlight der Ausstellung ist die Erdschulptur im Innenraum des Gasometers. Im Anschluss steht das spektakuläre und wahrscheinlich rasanteste Musical „Starlight Express“ in Bochum auf dem Programm. Mit aufwendigen Bühnenkonstruktionen, mitreißender Musik und faszinierenden Kostümen

begeistert das Musical sein Publikum immer wieder aufs Neue. Los geht es um 14.00 Uhr in Montabaur und um 14.45 Uhr in Altenkirchen. Anmeldungen nimmt Tamara Bürck, Kreisjugendpflege Montabaur unter 02602 124-317 bzw. per E-Mail an tamara.buerck@westerwaldkreis.de entgegen. Die Kosten betragen 39 Euro pro Teilnehmer.

Tipps für das Martinsfeuer

Brennstoffe und Gelände müssen sorgfältig gewählt und der Tierschutz gewährleistet sein

Nachdem im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie alle Martinsumzüge abgesagt werden mussten, lassen dieses



Foto: Pressestelle der Kreisverwaltung

Jahr wieder etliche Gemeinden in unserem Landkreis das Brauchtum zur Erinnerung an den Heiligen St. Martin in der Zeit um den 11. November wiederaufleben. In diesem Zusammenhang bittet die Umweltabteilung der Kreisverwaltung des Westerwaldkreises darum, dass der Gedanke des Umwelt- und Tierschutzes entsprechende Beachtung findet. Als geeignete Brennstoffe gelten lediglich Astschnitt, naturbelassenes Holz und Stroh. Papier und Pappe sind nur zugelassen, um das Martinsfeuer zu entzünden. Beschichtetes oder getränktes Holz darf keine Verwendung finden. Auch Öl, Dieselkraftstoff oder Altreifen als „Starthilfe“ sind verboten. Ein Einsatz dieser

Materialien ist mit erheblichen Schadstoffbelastungen für die Umwelt und Gefahren für die Gesundheit verbunden. Sofern diese dennoch für eine Verwendung vorgesehen sind, hat der Verantwortliche diese auszusortieren und fachgerecht zu entsorgen. Verstöße werden durch die Einleitung eines Bußgeldverfahrens entsprechend verfolgt.

Besondere Sorgfalt sollte bei der Auswahl der Feuerstelle walten. Abstände zum Wald oder anderen Gehölzen sollten mindestens 100 Meter betragen, zu Gebäuden und Straßen ca. 50 Meter. Die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen bzw. brandschutzrechtlichen Vorgaben sind ebenfalls zu beachten. Es ist un-

bedingt zu verhindern, dass die Brandstelle außer Kontrolle gerät. Private Martinsfeuer, insbesondere auf Gewerbegrundstücken, werden nicht genehmigt.

Auch die Belange des Tierschutzes sollten Beachtung finden. In den aufgeschichteten Holz- und Reisighaufen können sich Kleintiere aufhalten, welche dann verbrennen oder ersticken. Zu empfehlen ist daher, das Holz zunächst zu sammeln und erst am Tag des Martinsfeuers aufzuschichten. Für weitere Informationen stehen Markus Krebs (02602/124-765) und Marco Metternich (02602/124-568) vom Umweltreferat der Kreisverwaltung des Westerwaldkreises gerne zur Verfügung.